

Sprachnorm und Normautoritäten

Begriffsklärung

Regionale Einheitsidee/Standard: Standardsprache, Standard- oder Hochdeutsch, regionale und soziale Einheitlichkeit

Gegenargument: Variation

national: Variation zwischen verschiedenen Nationen

subnational: Variationen innerhalb einer Nation

nationale und subnationale Variation

Termini:

nationale Variable = eine Menge einander entsprechender einzelner Sprachformen, die in verschiedenen Nationen gelten

nationale Variante = eine für eine Nation spezifische einzelne Sprachform, Varianten als einzelne Werte von Variablen

onomasiologische Variable = eine Bedeutung, bei der der Ausdruck variiert

semasiologische Variable = Bedeutung variiert bei konstantem Ausdruck

nationale Varietät = ganzes Sprachsystem, Standardsprache oder Standardvarietät

plurizentrische Sprache = Gesamtsprache mit mind. 2 Standardvarietäten in verschiedenen Regionen

plurinationale Sprache = plurizentrische Sprache, bei der die verschiedenen Zentren mind. 2 Nationen sind

Nonstandardsprache = Gesamtsprache ohne Standardvarietät,

Nonstandardvarietät = Dialekt, Soziolekt, = Bräuche, informell tradiert, gesellschaftl. anders verankert als Standardvarietäten, wer sie nicht befolgt, gehört nicht zu der betreffenden Gemeinschaft

Standardvarietäten: kodifiziert (Nachschlagewerke für den korrekten Gebrauch) werden förmlich gelehrt, amtlichen Status, Einhaltung der Normen wird kontrolliert von Sprachnormautoritäten, □ Standardvarietäten = förmlich institutionalisierte Vorschriften

Norm

Normautorität

Norm

Normsubjekt

im weiteren Sinne = überindividuelle Regeln, die den individuellen Sprachgebrauch regeln

im engeren Sinne = soziale Normen, die den Umfang, die Auswahl und den spezifischen Gebrauch von Sprachmitteln als verbindlich festlegen

Wie kommt Normierung zustande?

Normen: Existenz ⇔ Gültigkeit ⇔ Legitimität

Entstehung von Normgültigkeit:

1. *Normsetzung*: Norm wird gesetzt von Normautorität gg.über Normsubjekten

2. *Normexistenz*: Norm wird bei Normsubjekten Praxis

3. *Normakzeptanz*: Normkonzept von den Normsubjekten „internalisiert“

4. *Normgeltung*: abweichendes Verhalten ruft Sanktionen hervor

5. *Normlegitimität*: Legitimität durch Kompatibilität mit anerkannten Werten (Wert der Wissenschaftlichkeit, der Wirtschaftlichkeit, der nationalen Identität o. Loyalität, der Gleichberechtigung der Regionen o. Nationen, der sprachlichen Chancengleichheit o. Demokratie)

Wie verbindlich sind Sprachnormen für die Normsubjekte?

Wie werden Abweichungen von der Norm sanktioniert?

Wer setzt die Normen? Wer sind die Normautoritäten?

Normautoritäten

Sprachnormautoritäten = alle Personen, die über die Macht verfügen, das Sprachhandeln anderer zu korrigieren, die anderen werden in diesem Fall dann zu Normsubjekten

Modellsprecher o. -schreiber bzw. Modelltexte = personale Vorbilder, prominente Berufssprecher (Nachrichtensprecher, Journalisten, Schauspieler, Schriftsteller, Politiker); = Modelltexte wie Massenmedien, Zeitungstexte, publizierte mündl. o. schriftl. Prosa- o. Sachtexte, öffentliche Reden

Sprachkodexe oder -kodizes = autoritative Nachschlagewerke für den „korrekten“ Sprachgebrauch (Wörterbücher, Regelwerke)

Sprachexperten = sprachwissenschaftliche Fachleute, Fachlinguisten, die bei Sprachkonflikten möglichst erfolgreich die Normsetzung des Sprachkodex kritisieren oder eben bestätigen

Quellen

Ulrich Ammon: Standard und Variation. Norm, Autorität, Legitimation, Duisburg, 2004

Karsta Frank: Sprachgewalt. Die sprachliche Reproduktion der Geschlechterhierarchie. Elemente einer feministischen Linguistik im Kontext sozialwissenschaftlicher Frauenforschung, Tübingen, 1992

Renate Bartsch: Sprachnormen. Theorie und Praxis, Tübingen, 1987

hrsg. von Klaus J. Mattheier: Norm und Variation, Frankfurt am Main, 1997

Renate Bartsch: Sprachnormen. Theorie und Praxis, Tübingen, 1987

Ulla Fix: Was hindert den Bürger am freien Sprechen? Die Ordnung des Diskurses in der DDR, aus: "Werkzeug Sprache". Sprachpolitik, Sprachfähigkeit, Sprache und Macht. 3. Symposion der Deutschen Akademien der Wissenschaften/Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften Katharina Weisrock (Hrsg.), Hildesheim, 1999

Klaus-Dieter Ludwig: Von der Zielsetzung zur Zielstellung und zurück. Vorwendewortschatz in Vorwende- und Nachwendewörterbüchern, in: Ruth Reiher; Antje Baumann: Mit gespaltener Zunge? Die deutsche Sprache nach dem Fall der Mauer, Berlin, 2000

Hans Maier: Sprache und Politik. Beobachtungen und Erfahrungen, aus: Sprache und Politik. Kongressbeiträge für angewandte Linguistik, Frankfurt am Main, 1990

<http://www.sprache.org> (2.Mai 2004)